

Bauakkord der solothurnischen Ratsvertreter mit Gregorius Bienckher : für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu

Autor(en): **Werner, Sonja Victoria / Kully, Rolf Max / Röder, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **82 (2009)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-325267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BAUAKKORD DER SOLOTHURNISCHEN RATSVERTRETER MIT GREGORIUS BIENCKHER

*für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu
herausgegeben von
Sonja Victoria Werner
unter Mitarbeit von Rolf Max Kully und Andreas Röder*

1. Einleitung

Das hier vorgelegte Schriftstück befindet sich in Solothurn, im Archiv des Klosters Namen Jesu. Es besteht aus 4 in der Mitte gefalteten und mit starkem Leinenfaden gehefteten Bogen von ca. 42,5 cm x 32 cm eines Berner Papiers. Das anderweitig nicht überlieferte Wasserzeichen ist kombiniert aus dem Berner Bären in gekröntem Wappenschild (ähnlich Piccard 1244) über einer senkrechten Stange mit drei Ringen und seitenverkehrtem C (ähnlich Piccard 1252).

Gemäss Vertragsschluss *sind zwen gleichförmig verding Zehdel gemacht vß einanderen gefchnitten*. Darum sind Bl. 3 nur 41,5 cm und Bl. 6 nur 40 cm breit und haben, im Gegensatz zu den übrigen, scharfe Schnittkanten.

Beschrieben sind die Blätter 3r bis 7r. Eine Notiz über eine erfolgte Ratenzahlung steht auf Bl. 8r, die Dorsualnotiz auf Bl. 8v, auf Bl. 1r steht eine moderne Bleistiftnotiz: *Bauakkord 12. Aug. 1615*. Dieses Blatt ist durch Wurmfrass leicht beschädigt.

Der Text ist in 35 Abschnitte unterteilt. Der erste, einleitende nennt die Vertragsparteien: Bauherrschaft und Baumeister. Die 29 folgenden geben eine detaillierte Beschreibung der auszuführenden Arbeiten für den Bau des Klosters vom Aushub für das Fundament bis zur Einteilung der Zellen mit Holzwänden mit genauen Hinweisen auf die Masse und das zu verwendende Material. Abschnitt 31 mahnt den Baumeister zu guter Arbeit und untersagt ihm andere Bauarbeiten während des Klosterbaues. Abschnitt 32 – 34 setzen die Pauschalsumme und die Abschlagszahlungen fest. Der letzte Abschnitt 35 bezeugt, dass der Vertrag in zwei gleichlautenden Exemplaren

für Baumeister und Bauherrschaft geschrieben wurde. Die Sprache ist frühneuhochdeutsch mit stark mundartlichem Einschlag. In der Orthographie fallen besonders die zahlreichen Schwellschreibungen auf. Am Wortanfang steht für u und v immer v, im Wortinneren jedoch u.

Unsere Ausgabe ist diplomatisch. Die Fachausdrücke des Maurers und Steinmetzen sind in den Fussnoten erklärt. Um jedoch die Anmerkungen knapp zu halten und Wiederholungen zu vermeiden, haben wir die verwendeten Massangaben hier anschliessend zusammengestellt. Die Längenmasse, die von Kanton zu Kanton, von einander abwichen, beruhen auf dem Solothurner Schuh. Wenn man Grössenangaben recht genau auf heutige umrechnen kann, ist es beim Geld schwierig oder fast unmöglich, da verschiedene Produkte im Laufe der Zeiten sehr unterschiedliche Preise hatten. Generell ist zu sagen, dass die menschliche Arbeitskraft früherer Zeiten im Vergleich zum Material billiger war als heute.

1 Zoll	=	2,44 cm	12 Schuh	=	3,52 m
15 Zoll	=	36,67 cm	15 Schuh	=	4,40 m
½ Schuh	=	14,67 cm	16 Schuh	=	4,69 m
1 Schuh = 12 Zoll	=	29,33 cm	20 Schuh	=	5,87 m
1½ Schuh	=	44 cm	23 Schuh	=	6,75 m
2 Schuh	=	58,67 cm	24 Schuh	=	7,04 m
2½ Schuh	=	73,33 cm	27 Schuh	=	7,92 m
3 Schuh	=	88 cm	33 Schuh	=	9,68 m
3 ½ Schuh	=	1,03 m	39 Schuh	=	11,44 m
4 Schuh	=	1,17 m	42 Schuh	=	12,32 m
4½ Schuh	=	1,32 m	45 Schuh	=	13,2 m
6 Schuh	=	1,76 m	50 Schuh	=	14,67 m
6½ Schuh	=	1,91 m	56 Schuh	=	16,43 m
7 Schuh	=	2,05 m	60 Schuh	=	17,6 m
8 Schuh	=	2,35 m	105 Schuh	=	30,8 m
9 Schuh	=	2,64 m	108 Schuh	=	31,68 m
10 Schuh	=	2,93 m	125 Schuh	=	36,67 m

1 Pfund = ca. Fr. 180.–

1 Krone = 3,5 Pfund = 25 Batzen = ca. Fr. 680.–

10 Kronen = 35 Pfund = 250 Batzen = ca. Fr. 6'800.–

1'700 Kronen = 5'950 Pfund = ca. Fr. 1'070'000.–

2. Text

[3r] Vff Zinftag¹ den 12 Augften Anno 1615 haben Jn Namen Godtes, die Edlen Ehren Nottueften², fürnemmen vnnndt Wÿßen, Herren Aldt Schultheiß Peter Surj³, Hauptman Jost Greder⁴, Hannß Reinhardt vnnndt Benedict Glutz⁵, all der Räthen, der Neüw Reformierten⁶ Schwestern Clofter vnnndt Khirchen Meister Gregorio Büenckher⁷ dem Murer alhie, von grundt vnnndt neüwen vffzubouwen, Wie dan daß Modell oder Fifierung⁸ von dem Herren Pater Gwardian der Cappucinern⁹ gemacht, mit mehrer vnnndt widterer anzeigung bericht thundt geben, zumachen verdinget wie volgedt./.

Vnnndt Erflichen soll die Khirchen sampt Chor¹⁰ vnnndt Betthuß¹¹ mit der muren 125 Schue lang vnnndt 39 breit fin, daß pfulmendt¹² soll graben vnnndt wehrschafft guodt¹³ gefuocht <werden>, das Es dann vorhanden habenden bauw ertragen vff daß hienacher, vnnndt in daß khünftig khein mangell noch gefahr erfunden, dem nach daßelbige 4 schue dicke gemuredt werden vnnndt nach 2 schue für den herdt¹⁴ vffgahn welche 2 schue, man soll Inwendig mit herdt vmfüllen, vnnndt vm fouil erhochen damidt daß Regenwaßer dauon lauffe, vnnndt nitt Jn dem Sumpf fitzen belibe. Daruff soll ein Ring von gantzen stuckhen 3 schue hoch von pfegetz¹⁵ fuber gehauwen 3 ½ schue dickh midt

¹ <Dienstag>, falsche Verschriftlichung (Hyperkorrektur) *Ziischtag/Zinstag* nach dem Muster *füischer/finster, Feischer/Fenster*.

² *notfest*: <zuverlässig>.

³ P. S., Jungrat 1580, Bürgermeister, Vogt am Lebern 1583, Vogt in Kriegstetten 1593, Seckelmeister 1597, Gesandter nach Burgund, Venner 1602, Schultheiss 1604, † 1620.

⁴ J. G. von Wartenfels (1553–1624), 1584 Grossrat, 1594 Jungrat, 1620 Altrat, 1580–91 Hauptmann in Frankreich, 1587 von König Heinrich III. geadelt, 1616–17 Oberst in Frankreich, 1617 Ritter des St. Michaels-Ordens. E. Meyer in HLS 5, 633.

⁵ B. G. (1566–1624), 1594 Grossrat, 1604 Jungrat, 1616 Altrat, Wirt und Weinhändler. Erwarb 1600 das Monopol für den Erzbergbau im Kanton Solothurn. U. Finck in HLS 5, 498.

⁶ Gemeint ist eine Reform im Sinn des Konzils von Trient.

⁷ G. Bienckher, Bildhauer, Steinmetz und Baumeister, eingewandert aus Attiswil, 1617 Bürger von Solothurn, † 1629. Zu seinen noch vorhandenen Werken gehört das steinerne Standbild des St. Urs am Bieltor.

⁸ *Visierung* <Entwurf, Skizze, Plan> (Schwzdt. Wörterb. 1, 1078).

⁹ Laurentius Hoffmann von Baden, Guardian 1613–1615 [Überlieferungslücke] und (1617)–1618. *Helvetia sacra* V/2, 635.

¹⁰ <Apsis>.

¹¹ <Schwesternchor>.

¹² <Fundament> (Schwzdt. Wörterb. 5, 1097 f.).

¹³ Vermutlich <währschafftes Gut> = <fester Untergrund>.

¹⁴ <Erde>.

¹⁵ <Fegetzsteine>, Steine aus einem Steinbruch im Gebiet Fegetz, vermutlich oberhalb des heutigen Museums *Blumenstein*.

einem abwurff¹⁶, vmb die gantze Khilchen Chor vnndt bedthuß¹⁷, vßgenommen waß gegen dem Closter an denn schärmen kommt, gemacht, die muren soll vff dem abwurff 3 schue dickh angefangen, vnd zu beiden sýtten vßen wie auch Innen nacher ein halben anziehen¹⁸ vnndt oben vff noch 2 ½ schue dickh beliben. Die Khilch muren sollen von dem boden 24 schue hoch mit 4 gehauwnen Eggen, so nit vffrecht [3v] gesteldt, sonder nur 15 Zoll hoch vff daß leger¹⁹ gelegdt vnndt woll ineinander gebunden gemuredt wie auch beide die vorderen vnndt hinderen gibell vffgefürdt wärden.

In dem Jngang der Khilchen soll sein ein Porthal 7 schue wýdt, vnndt 9 hoch mit einem edtwaß vertruckhdten bogen²⁰, da die gewendt vnndt gewelb durch gehendt, suber gehauwn, vnndt 2 suber gehauwne tritt²¹ sein sollen. Ob dißerem Porthal soll Er ein gehauwn Radtfenster²², mitt einem schenkhel²³ 4 schue wýdt setzen.

Item Jn der Khilchen, ein wiewaßer stein²⁴ wie der bý denn Vädteren Capputzinieren geflüßen machen. Dißeren anfangs gemeldte Khilchen soll 50 schue lang 33 breitt zwüfchen den muren holl sein./.²⁵

Zu dem Jngang deß Chors²⁶ soll er ein Runden bogen, mit zu beyden sýtten scharpf vnndt suber gehauwn Eggen, vnndten nacher gefimbsen²⁷. Da die stuck 2 schue dickh durchgehendt, vnndt die bögen 15 breidt 16 schue hoch. Vor dem Jn der Kilchen 2 gehauwn thritt 7 in 8 schue gägen der Khilchen so breidt die selbige ist, sein sollendt, neben dem bogen vff beyden sýtten soll Er 9 schue muhr werkhs, deß genempten bogens dick vffueren²⁸, Er soll auch an den beyden Ordten, nebendt dißerem bogen, ein althar muhren²⁹ vnndt ein gehauwnen Altar stein daruff machen.

¹⁶ <Vordach> (Schwzdt. Wörterb. 16, 1435), im Bauakord <Mauer aus behauenen Steinblöcken>, auf der die Bruchsteinmauer aufgebaut wurde, zuunterst 98 cm dick.

¹⁷ <Schwesternchor>, hinter dem Chor der Kirche gelegen und allen Blicken Aussenstehender entzogen.

¹⁸ <sich verjüngen>.

¹⁹ <Unterlage> (Schwzdt. Wörterb. 3, 1169) Im Bauakord <die an den Mauerecken quer aufgelegten behauenen Steinblöcke>, die zur besseren Stabilität verschieden lang in die Bruchsteinmauer eingriffen.

²⁰ <Spitzbogen>.

²¹ <Stufen>.

²² <Rundes Fenster>. Es wurden statt des einen drei runde Fenster gesetzt.

²³ Vermutlich <Radius>.

²⁴ <steinernes Weihwasserbecken>.

²⁵ Innenmass.

²⁶ Zwischen Kirchenschiff und Apsis.

²⁷ <mit einem Sims versehen> (Schwzdt. Wörterb. 7, 997 f.).

²⁸ Von der Aussenmauer bis zum Apsisbogen sollen es je 264 cm sein.

²⁹ 2 Seitenaltäre mauern. Diese Altarsockel sind nicht erhalten geblieben.

Jtem soll er gegen dem berg³⁰ 3 zwÿffache³¹ pfenster midt Runden gehauwen bögen, durchgehenden Jnen vnnndt vßen nacher gehauwen gwenden³² 12 schue hoch 2 breidt, In dieselbige rächter wÿdte und distantz vßgetheildt von einanderen³³ In die muren machen.

[4r] Daß Chor³⁴ aber soll sein 20 schue lang 27 breidt welches Er midt 4 strangen³⁵ vnnndt einem Crützwelb von Dufft³⁶ fin Suber welben, wie auch ein Aldthar³⁷ ein zwÿffach pfenster³⁸ der höche vnnndt breidte wie obludt³⁹ wie zugleich ein gehauwen thüren vß dem Crützwang⁴⁰ darin machen.

Denne soll das bedthuß 42 schue lang vnnndt 27 breidt zwüfchen den muhren fin, da Er abermalen ein gewelb midt 10 strangen vnnndt 2 Crützwelben⁴¹ vonn dufft lampdt 2 einfachen pfensteren⁴², gegen dem berg⁴³ iedes i0 schue hoch 2 ½ breidt denne auch 2 andere gleichförmige gegen Sonenvffgang⁴⁴, midt auch ihnen vnnndt vßen durchgehenden gwenden⁴⁵ vffeinander fin suber gehauwen, darÿn ein thüren vß dem Crützwang⁴⁶ gahn soll./.

Jtem ein muren 2 schue dickh zwüfchen dem Chor vnnndt bedthuß⁴⁷ in welcher 2 pfenster zu einer trüllen⁴⁸ gehauwen gemacht soll werden, Es soll vff angeregdtes Chor vnnndt bedthuß 3 schue höher dan die Khilchen⁴⁹ sein wäre 27 schue höher./.

³⁰ <auf der Nordseite>.

³¹ Durch Mittelrippen längs unterteilte Fenster.

³² <Fenstereinfassungen aus behauenen Stein>.

³³ <in gleichmässigem Abstand>.

³⁴ <Apsis>.

³⁵ <Bogenrippen aus gehauenen Stein> (Vgl. Schwzdt. Wörterb. 11, 2291).

³⁶ <Tuffstein>.

³⁷ Unter diesem Altar war im Boden ein Grab mit über 36 Totenschädeln.

³⁸ Bei der Kirchenrenovation von 1922 wurden Mittelrippe und Rundbogenabschluss herausgebrochen und ein zusammenhängendes farbiges Glasfenster eingesetzt.

³⁹ <wie bereits erwähnt>.

⁴⁰ Ob ursprünglich seitlich = vom jetzigen Krankenzimmer aus eine Türe in die Apsis führte? Die dortige Mauernische lässt es vermuten.

⁴¹ Während der Ausführung wurde eine andere Lösung getroffen: Die Gewölberippen werden von zwölf Kämpfern getragen.

⁴² <Nicht durch einen Kreuzstock längs unterteiltes Fenster>.

⁴³ <gegen Norden>.

⁴⁴ <Osten>.

⁴⁵ <aus genau aufeinander gesetzten fortlaufend behauenen Fensterleibungen>.

⁴⁶ Türe vom Kreuzgang Ost her.

⁴⁷ Zwischen Apsis und Schwesternchor.

⁴⁸ <Drehvorrichtung, Durchreiche>. Die eine diente vermutlich dazu, den Schwestern die Kommunion zu reichen, durch die andere wurden wohl dem Priester die Messgeräte herauszugeben. Die beiden grossen Fenstern oben in der Mauer zwischen Apsis und Schwesternchor sind zugemauert.

⁴⁹ <Das Schwesternchor soll 90 cm höher sein als die Apsis>.

Gegen dem berg⁵⁰ vff der muren vnder dem tach so lang die Khilchen Chor vnndt bedthuß⁵¹ ift, oben ein gehauwen gefimbs⁵², midt einer vßladung ein halben schue für die muhren hinußschießend⁵³ machen.

Das Clofter aber von der Khilchen dhannen vntzedt⁵⁴ an den Eggen gägen Oberlufft⁵⁵, soll midt muren vnndt allem, noch 105 schue breidt, von dißerem Eggen Sonnen midtag⁵⁶ halben vntzedt an den Eggen wider byßen⁵⁷ 125 schue⁵⁸ lang vnndt da dhannen soll die Cloftermuhren widerumb an gedachtes bedthuß 108 schue breidt werden.⁵⁹

Pfulmendt⁶⁰ vnder obftehenden 3 muhren soll Er auch biß Er ein gutes vestes vnndt wärschafftes findt suchen vnndt graben, daßelbig als dan 3 ½ schue dickh, vnndt 2 schue für den herd⁶¹ vffmuhren, welche auch wie hievor von der Khilchen gemeldt sollen midt herdt verfüdt, vnndt vmb sovil erhöchedt, daß das waßer vom Clofter rünnen⁶² könne [4v] vnndt sollen dißere muren 20 schue hoch vff dem boden 2 ½ dickh sich auch vßen vnndt Innen by einem halben anziehen daß dieselbigen oben vff nach 2 vollkhommen werckh schue⁶³ dickh ligendt.

Beÿdt Eggen aber sollen vonn suber gehauwnen Egsteinen, die lengerhafft⁶⁴ woll In die muren griffendt vnndt sich in einanderen bindendt, gemacht werden. In dem vnnderen boden hinden an den vier gmachen⁶⁵ so gegen der Stadt fächendt⁶⁶, soll an dem Crützgang ein scheÿdtmuren⁶⁷ so breidt, daß Clofter, wie auch noch 2 andere scheidt-

⁵⁰ <Gegen Norden>.

⁵¹ <Längs von Kirchenschiff, Apsis und Schwesternchor>.

⁵² Ein Sims aus behauenem Stein.

⁵³ 15 cm über die Mauer hervorstehend.

⁵⁴ <bis>.

⁵⁵ <Westwind, Westen>.

⁵⁶ *Sonnen* und *Mittag* bedeuten beide <Süden>.

⁵⁷ <Gegen Osten>.

⁵⁸ 36,7 m.

⁵⁹ Das Klostergeviert und der Kreuzgarten bilden ein Rechteck, obwohl es als Quadrat wirkt.

⁶⁰ Eigentlich <Fundament>, hier <fester Untergrund>.

⁶¹ Die Aussenmauern sollen 103 cm dick und 70 cm tief eingemauert werden. Die dazu aufgehobene Erde soll wie bei der Kirche aussen an der Mauer aufgeschüttet werden.

⁶² <wegfliessen>.

⁶³ Über dem Boden sollen die Mauern noch 73 cm dick sein und sich bis zum Dach auf 59 cm verjüngen.

⁶⁴ <der Länge nach>.

⁶⁵ Die vier Räume gegen Süden enthalten die Küche, den Speisesaal und das grosse Zimmer, vermutlich früher für gemeinsame Handarbeit. Die Funktion des vierten Raumes gegen Südwesten ist unbekannt.

⁶⁶ <die nach Süden, d h. gegen Garten und Stadt, schauen>.

⁶⁷ Tragende Trennmauer.

muren so woll hinder den dreÿ gemachen welche gegen Oberlufft⁶⁸ als hinder denn 3 wider byßen⁶⁹ so auch beid an den Crützung stofindt, gemacht werdt \langle en \rangle . Das pfulmendt 2 schue dickh, vnndt demnach die muhren für vff 1½ so hoch die sin müßendt uffüeren⁷⁰./.

Item souill scheidtmuren⁷¹ oder aber Rigel⁷² soll Er machen als die nodturfft zue vnnderscheidung der 10 gemachen in dem vnnderen boden eruorderen vnndt h \langle e \rangle ufchen⁷³ wirdt.

Die Sacrafti⁷⁴ soll Er midt einem Crützugewelb midt Dufft welben.⁷⁵

Sovill als dißer bouw bedarff soll Er lange Kämpfer⁷⁶ suber gehawen, die durch die muren gangindt, es fy gleich Inwendig In dem Clofter als aber vßen nacher ob dem Porthal der Kilchen⁷⁷ die vorthächli zuehencken⁷⁸, soll Er darzu zuthuen schuldig sin.

[5r] Er soll auch alle thüren als vor In deß Closters Jngang vß demselben in Crützung, Item vß dem Crützung In alle gemach⁷⁹, wie auch alle pfenster⁸⁰ in die mur gefagdter 10 gemachen so vill der thüren vnndt pfensteren es bedörffen vnndt manglen, vnndt daß In der höch vnndt breidte von pfegetz gehawen wie man Jmme anzeigen vnndt bevelchen wirdt machen vnndt jedes an sin gebüendt Ordrt setzen⁸¹. Widters soll Er 3 offen fueß⁸² sampdt den mundtlöchern⁸³ von sandt stein hauwen ein bachoffen⁸⁴ machen doch soll man Jmm die sandt stein darzu geben.

⁶⁸ \langle Westen \rangle . Im Westtrakt ist es schwierig festzustellen um welche drei Räume es sich handelt, weil offenbar ein schon bestehendes Gebäude in den Klosterbau einbezogen wurde.

⁶⁹ \langle Ostwind, Osten \rangle . Die drei Räume gegen Osten enthalten Kustorei mit Archiv, Noviziat und Speisekammer.

⁷⁰ Oben muss die Mauer noch 1½ Schue dick sein.

⁷¹ \langle so viele Trennmauern \rangle .

⁷² Fachwerk.

⁷³ \langle als es zur Untertrennung der 10 Räume im Erdgeschoss erforderlich ist \rangle .

⁷⁴ Mit *Sacrafti* \langle Sakristei \rangle ist nicht der jetzige nördliche Anbau gemeint, sondern der südlich ans Schwesternchor anstossende Raum, nun Kustorei genannt, wo sich auch das Archiv befindet.

⁷⁵ \langle Kreuzgewölbe aus Tuffstein \rangle .

⁷⁶ \langle über die Mauersohle hervorragender Kragstein \rangle (Schwzdt. Wörterb. 3, 407 f.).

⁷⁷ Hs. Schreibfehler *Klichen*.

⁷⁸ \langle ein kleines Vordach anbringen \rangle .

⁷⁹ Alle Eingangstüren des Klosters und im Kloster alle Türen zum Kreuzgang und in die einzelnen Räume.

⁸⁰ So wie alle Aussenfenster.

⁸¹ \langle und überhaupt so viel Türen und Fenster es braucht und wie man es ihm sagen wird ringsum mit behauenen Stein einfassen und am richtigen Platz anbringen \rangle .

⁸² Unterbau zu 3 Öfen.

⁸³ \langle Öffnung zum Einfeuern \rangle .

⁸⁴ \langle Backofen \rangle , wegen der Brandgefahr ausserhalb des klösterlichen Hauptgebäudes.

Die Kheminschoß⁸⁵ sampdt den Köminen⁸⁶ soll Er ein Jedes Insonderheit oder 2 Jneinanderen gerichtedt vffueren, wie auch die fürftadt⁸⁷ machen.

Der Kheller soll sein von der scheidt muhren deß Crützgangs byßen halber⁸⁸ vntzedt vnnder die scheidtmuren der Sacrafti, 45 schue lang, vnndt 23 breidt. Daß pfulmendt⁸⁹ soll Er 12 schue dieff graben 4½ dickh muren, denn herdt In seinen kosten vßtragen laßen midt gehauwnen pfegetz stuckhen, domidt das khüler fige, welben⁹⁰. vß dem Crützgang oder kuche⁹¹ ein thüren 3 ½ schue wýdt 6 ½ hoch sampdt einer steinen stägen⁹² midt einem nebedt mürli dorinn muhren./.

Vßen nacher an dem Clofter aber gegen villgedachter byßen⁹³ soll Er Ein thüren 4 ½ schue wýdt 7 hoch sampdt 2 gehauwnen stägen⁹⁴ hinab, vnndt denn khellerhals⁹⁵ aller dingen midt gehauwnen stuckhen Infaßen vnndt vßen nacher wie auch Inwendig in dem Crützgang an Jedem ordt 2 oder 3 gehauwne loufftlöcher machen⁹⁶, wie auch ein bladten den wýnstock⁹⁷ dorin zustellen hauwen den wýn in kheller hinab zu laßen.

[5v] Denne soll Er Inwendig dem Crützgang ein muhren 60 schue lang gegen Oberlufft vnndt so lang gegen byßen, wýdters die dritte gegen dem berg vnndt vierdte gegen der Aaren⁹⁸, welche beýdt jede 56 schue⁹⁹ lang vnndt sollen dißere 4 muhren In 4 gehauwnen Eggen das pfulmendt vnndt Muren der dickhe vnndt höche, wie die überigen dreý Clofter muhren¹⁰⁰ hievor vermeldt, wýl fy den tachstul Inne nacher tragen müssen, vffgefuerdt werden. Er soll auch in der midte jeder muhren ein thüren In den gardten¹⁰¹ so zwischen dißeren

⁸⁵ <Kaminschoss>, das breitausladende Vordach vor einer Feuerstelle.

⁸⁶ <Kamine>.

⁸⁷ <Feuerstelle zum Heizen oder Kochen>.

⁸⁸ <Auf der Ostseite>.

⁸⁹ <Fundament>.

⁹⁰ <damit der Keller kühler sei, ein Gewölbe aus behauenen Fegetzblöcken machen>.

⁹¹ <Küche>.

⁹² <steinerne Treppe mit Nebenmäuerchen>.

⁹³ <an der mehrfach erwähnten Ostseite>.

⁹⁴ Wovon eine Treppe zum Hinabrollen von Fässern.

⁹⁵ <Kellertreppenschacht>.

⁹⁶ <sowohl nach aussen ins Freie wie gegen den Kreuzgarten 2 oder 3 Belüftungschächte einbauen>.

⁹⁷ <aufrecht stehender Stein, um den man das Seil schlang, wenn das volle Weinfass in den Keller hinabgelassen wurde>.

⁹⁸ Das Flussbett der Aare liegt südlich des Klosters.

⁹⁹ 16,4 m.

¹⁰⁰ Die 3 Aussenmauern nach Westen, Süden und Osten.

¹⁰¹ Kreuzgarten.

muren ligdt 4 schue wÿdt vnndt 6½ hoch wie auch in jederen muhren 4 zwüfache pfenster 6 schue hoch vnndt 2½ breidt, mit gefimbsen durchgenden oben runden bögen alles gehauwen werden.

Vnndt obglich woll in dem oberen gemach alles foll mit laden Inge- wandet in ein anderen gezogen¹⁰² vnndt mit ...¹⁰³ (an stadt der Riglen)¹⁰⁴ gemacht vnndt die Zellen vnnder schlagen sin, So ist doch beredt vnndt vorbehalten daß wo edtwas murwerckhs manglen wurde¹⁰⁵ foll er murer daßelbig nach eruorderung deß bouwes zumachen schuldig sin inßonderheit foll er abermalen 3 herdt bladten dreÿ offenfüeß vnndt mundtlöcher vnndt Köminen¹⁰⁶ machen, da Jm die sandt stein darzu follen geben werden.

Item in dißerem oberen gemach foll Er 44 pfenster¹⁰⁷ Jedes von 4 stuckhen¹⁰⁸ von pfegetz 2½ schue hoch 1½ breit in die Zellen inen vnndt vßen mit gehauwnen feltzen¹⁰⁹ wie auch andere pfenster In die gäng vnndt sonst gemach der höche vnndt breidte wie man im die wirdt kommlich sin angäben¹¹⁰, vnndt fouil deren mangledt machen.

[6r] Alles hauwerckh¹¹¹ foll Er mit dem hammer sin suber vßkrönen vnndt schlachen¹¹², die stuck wie auch murstein, von pfegetz in seinem eignum Costen brechen¹¹³ vßgenommen die dufft vnndt sandtstein foll man Jmme brechen¹¹⁴ laßen. man foll im auch alle matherialia vff den platz wähen¹¹⁵, vnndt wirdt ein schue 12 Zoll dem werckh cloffter nach verstanden.¹¹⁶

Er foll die gerüftladen, wie auch die laden¹¹⁷ zu denn großen vnndt kleinen pfenster gwelben, in seinem <Costen>, sovil er mangledt¹¹⁸,

¹⁰² <im 1. Stock sollen die Wände zwischen den Zellen aus in einander verfugten Brettern gemacht werden>.

¹⁰³ Lücke für ein ausgespartes Wort, vielleicht *Brettern* (?).

¹⁰⁴ <Fachwerk>.

¹⁰⁵ <wo Mauerwerk fehlen würde>.

¹⁰⁶ <3 Ofenuntersätze, 3 Ofenfüsse und Ofenlöcher zum Einfeuern und 3 Kamine>.

¹⁰⁷ <44 Fenster im 1. Stock>.

¹⁰⁸ <jedes Fenster aus 4 Stücken>.

¹⁰⁹ <mit gehauwem Falz>.

¹¹⁰ Weitere Fenster in den Gängen und sonstigen Räumen, wie man es für praktisch findet.

¹¹¹ <Steinhauerarbeiten>.

¹¹² <mit dem Krönhammer ebnen> (Schwzdt. Wörterb. 3, 830).

¹¹³ <die behauenen Steine, wie die Steine für die Bruchsteinmauern auf seine Kosten beschaffen>.

¹¹⁴ Ausgenommen Tuff und Sandstein.

¹¹⁵ <alles Material auf den Bauplatz führen>.

¹¹⁶ Massfestlegung wegen der vielen gleichnamigen aber in der Länge von einander abweichenden Masse: 1 Schuh = 12 Zoll.

¹¹⁷ Bretter.

¹¹⁸ Soviel wie nötig ist.

darthuen vnnndt nachwertz für daß finig widerumb dahnnen nemmen¹¹⁹, die stangen¹²⁰ aber zu den gerüsten foll man Jm zu dem bouw lifferen, die großen bockstal¹²¹ foll der Zimmerman machen allein foll der murer selbige vff richten.

Alles was mit besetzblaten¹²² foll besetzt werden, Es siße gelich in den oberen oder vnderen gemach wie auch in der Kilchen vnnndt Kor,¹²³ foll er in pflaster legen.

In seinem Costen foll er alles Jndeckhen¹²⁴, vnnndt die gründt schla-chen¹²⁵, vßgenommen die Ziegel vnnndt schindlen foll man Jme darzue geben¹²⁶.

Ein heimlich gemach¹²⁷ Reuerenter zu schryben¹²⁸ foll Er 12 schue tieff gefüret, in seinem Costen graben den herdt vßtragen¹²⁹, muhren vnnndt midt pfegetz welben¹³⁰, wie auch ein Cor vffueren¹³¹

[6v] Entlichen vnnndt zu dem beschluß, foll er alles hauw vnnndt muhrwerckh¹³² der Kilchen deß Closters was hammer vnnndt khellen belangen thuedt vnnndt murer handtwerckh zustadt¹³³, allerdings suber vnnndt geflüßen nützet vßgenommen noch vorbehalten, vßma-chen vnnndt vollenden nüt anders fürnemmen¹³⁴, fonders ein anderen nach an dißerem werckh¹³⁵, vnnndt nit ablaßen vntzit¹³⁶ er dißeren bouw zu endt geführt Inmaßen alles verichten das Jme Meister ein Ehr vnnndt lob vnnndt den Schwesteren einen nutz, vnnndt sye deßen mögen gefreuwdt¹³⁷ werden.

¹¹⁹ Nach Bauende kann er die Bretter wieder als sein Eigentum wegnehmen.

¹²⁰ Die Stangen (aus Holz) zum Gerüstbau.

¹²¹ <Holzgerüst zum Bau eines Bogens oder einer Wölbung> (Schwzdt. Wörterb. 11, 28).

¹²² <gebrannte Tonplatten>.

¹²³ Demnach waren Kirche und Chor, die Gänge und einzelnen Räume im Erdgeschoss und I. Stock mit roten Tonplatten belegt. Etwas Weniges hat sich noch bis ins 21. Jahrhundert erhalten, z. B. in der Kustorei.

¹²⁴ <Die Dächer eindecken>.

¹²⁵ <Den Boden fürs Verlegen der Tonplatten stampfen>.

¹²⁶ <Ziegel und Schindeln müssen ihm geliefert werden>.

¹²⁷ <Eine Latrine>. Der Ausdruck *Heimliches Gemach* scheint eine Lehnübersetzung von französisch *secret* zu sein.

¹²⁸ <Diskret ausgedrückt>.

¹²⁹ <den Aushub wegschaffen>.

¹³⁰ <mit Fegetzsteinen Decke wölben>.

¹³¹ Ob damit der Verbindungsgang vom I. Stock ins Ökonomiegebäude gemeint ist?

¹³² Steinhauerarbeiten.

¹³³ <zusteht, betrifft>.

¹³⁴ <er soll tadellos arbeiten und bis zum Bauschluss keinen anderen Auftrag annehmen>.

¹³⁵ <dauernd an dieser Arbeit sein>.

¹³⁶ Hs. Wortanfang undeutlich. <bevor, ehe>.

¹³⁷ <erfreut>.

Von dißerem vor vnnndt obftehenden bouw, haben die Jm anfang ermelten herren Jnnamen der¹³⁸ ſchweſteren jme Meiſteren zugeben verſprochen 1700 kronen¹³⁹ per 25 batzen¹⁴⁰, vnnndt feiner frauwen 10 kronen drinckhgelddt.

Was die Zahlung anbelangdt, foll Jmme Herr Jungrath Reinhart, als mehr gefagten ſchweſteren Vogdt vntzet vff Sanct Gallen tag khünfftig das¹⁴¹ Ehr zu Rechter zeit korn, fleiſch vnnndt anders kauffen könne, vff dißes werckh hingeben 400 gulden.

Demnach foll man Jmme muhrer Je nach dem Er arbeitet, vnnndt mit dem bauw fürfaren wirt, nach vnnndt nach den Reſten dißerer 1700 Kronen¹⁴² erlegen vnnndt bezahlen.

[7r] Vnnndt deß zu wahren ſchÿn vnnndt Vrkhunndt findt zwen gleichförmig verding¹⁴³ zehdel gemacht vß einanderen gefchniten¹⁴⁴ vff das wo der ein verloren der ander zu glauben ſin fölle, vnnndt iſt der Ein Jmme dem herren Bouwherren¹⁴⁵ dißers bouws, der ander aber Meiſter Gregorio dem Murer zugeſtelt worden Act.¹⁴⁶ wie obftadt.

[8r]¹⁴⁷ den 5 tag Chriſt manet¹⁴⁸ im 1615 jar gäben dem murermeiſter gorres Bÿencker vff den buw namlich --- 800 pfundt

[8v]¹⁴⁹ Wie bläz¹⁵⁰ zum Kloſter erkaufft und andere der gleichen ſchriften wegen erſter erbawung¹⁵¹ deß kloſters.

¹³⁸ Hs. *den*.

¹³⁹ 1 Krone = 3½ Pfund / 1700 Kronen = 5666,66 Pfund / 1 Pfund entspricht etwa Fr. 180.– heutiger Währung, damit kostete das Kloster ca. Fr. 1 200 000.–.

¹⁴⁰ Weil je nach Gegend, die Krone einen anderen Wert hatte, ist festgelegt à 25 Batzen. Den heutigen Geldwert zu bestimmen, ist schwierig.

¹⁴¹ <damit der Bauunternehmer rechtzeitig Esswaren zur Verköstigung der Arbeiter usw. kaufen könne>.

¹⁴² Verschnörkeltes Zeichen für *Kronen*.

¹⁴³ Vereinbarung (Schwzdt. Wörterb. 13, 572).

¹⁴⁴ Die Schnittstellen mussten aufeinander passen.

¹⁴⁵ <dem Jungrat Reinhart als Rechtsbeistand der Klostersgemeinschaft>.

¹⁴⁶ *Actum* <so geschehen>.

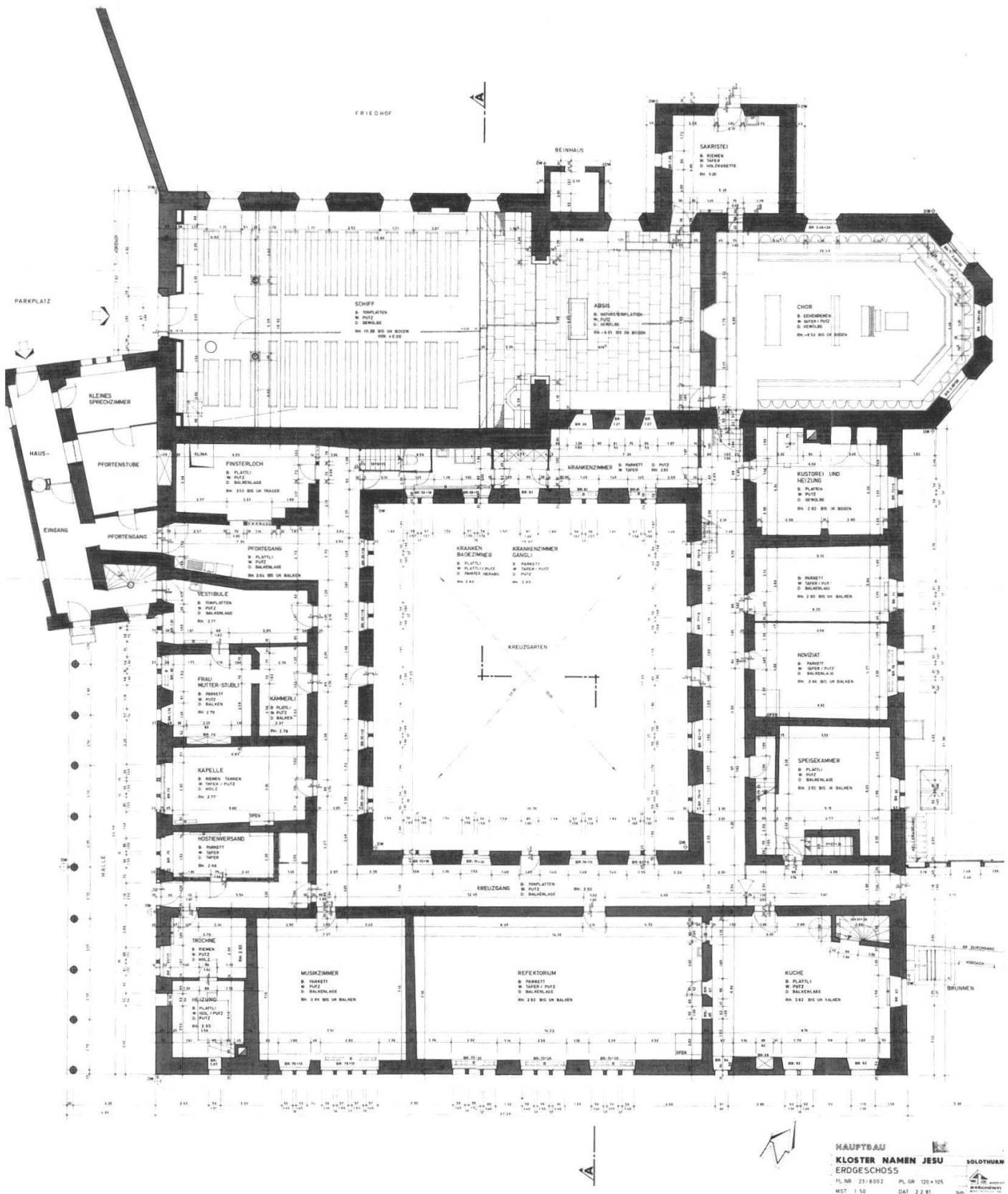
¹⁴⁷ Von anderer Hand.

¹⁴⁸ <Dezember>.

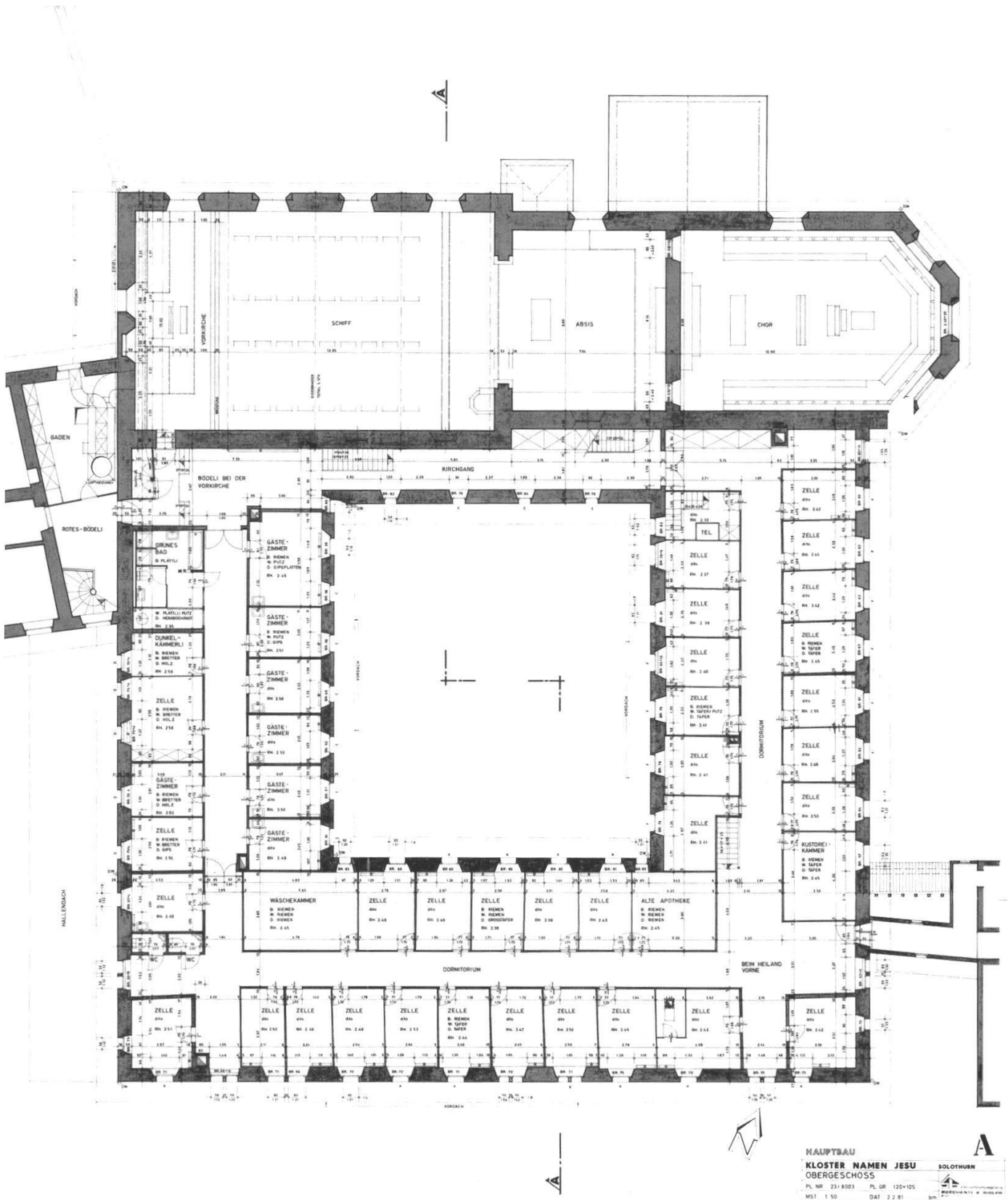
¹⁴⁹ Dorsualvermerk.

¹⁵⁰ <Grundstücke>.

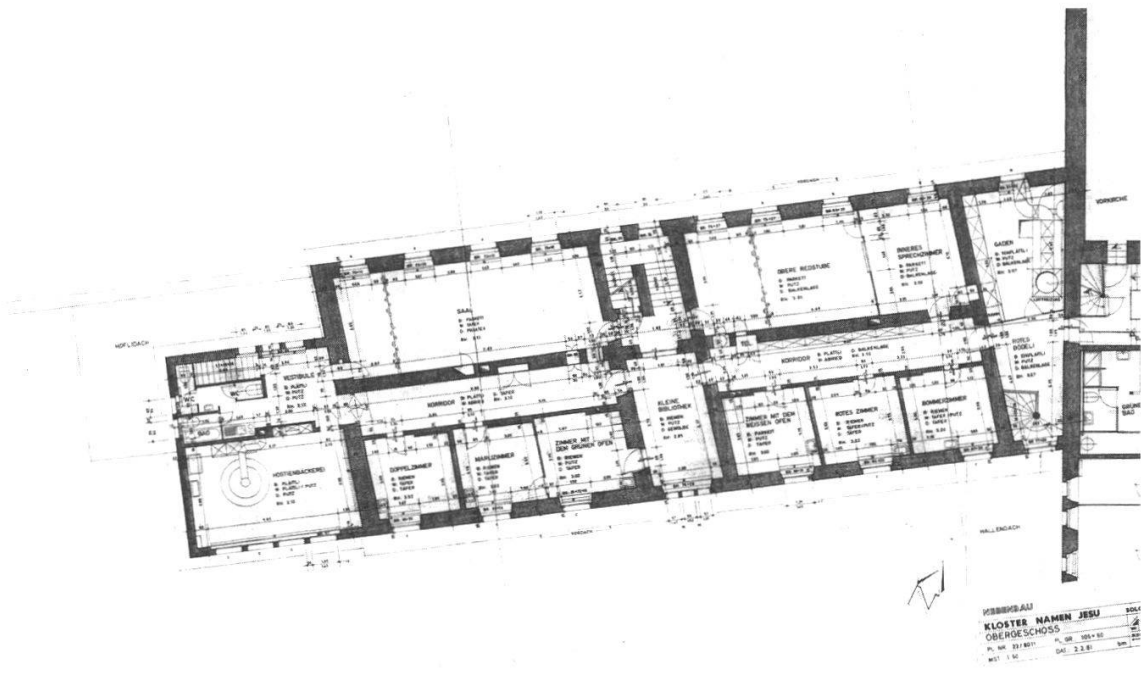
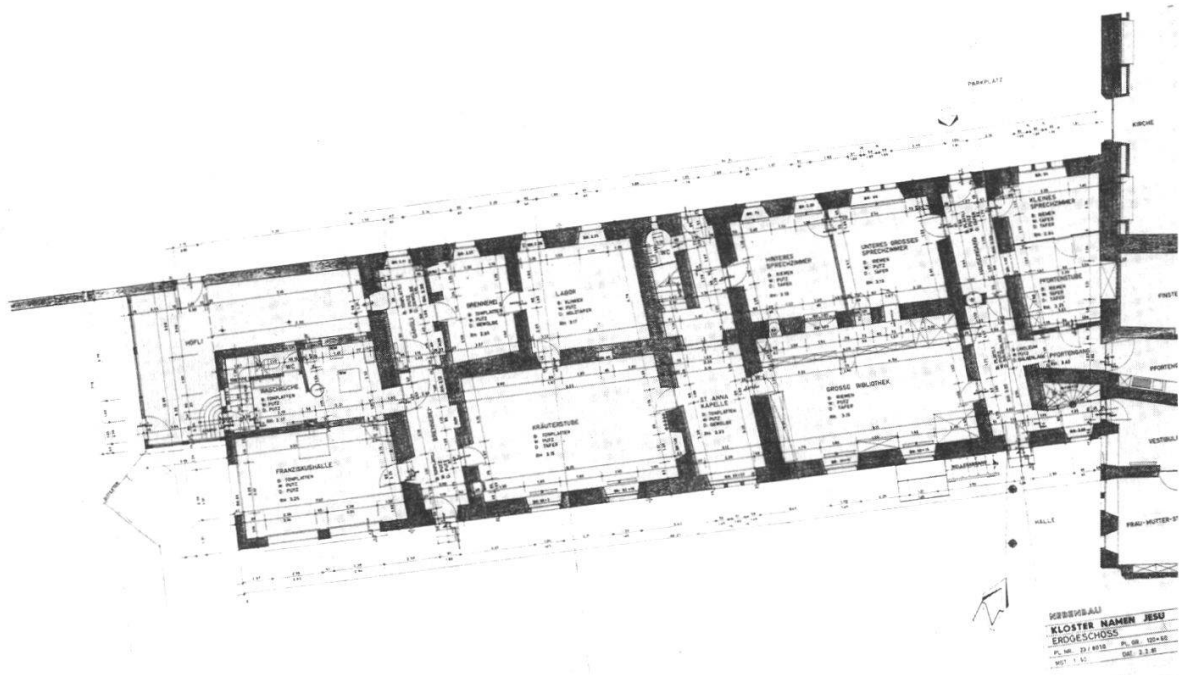
¹⁵¹ <wegen des Baus von 1615/16> nicht von 1660.



Genauer Plan Erdgeschoss: Kirche, Chor, Sakristei, Beinhaus und klösterliches Gebäudegeviert mit Anfang des Anbaus West. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchényi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



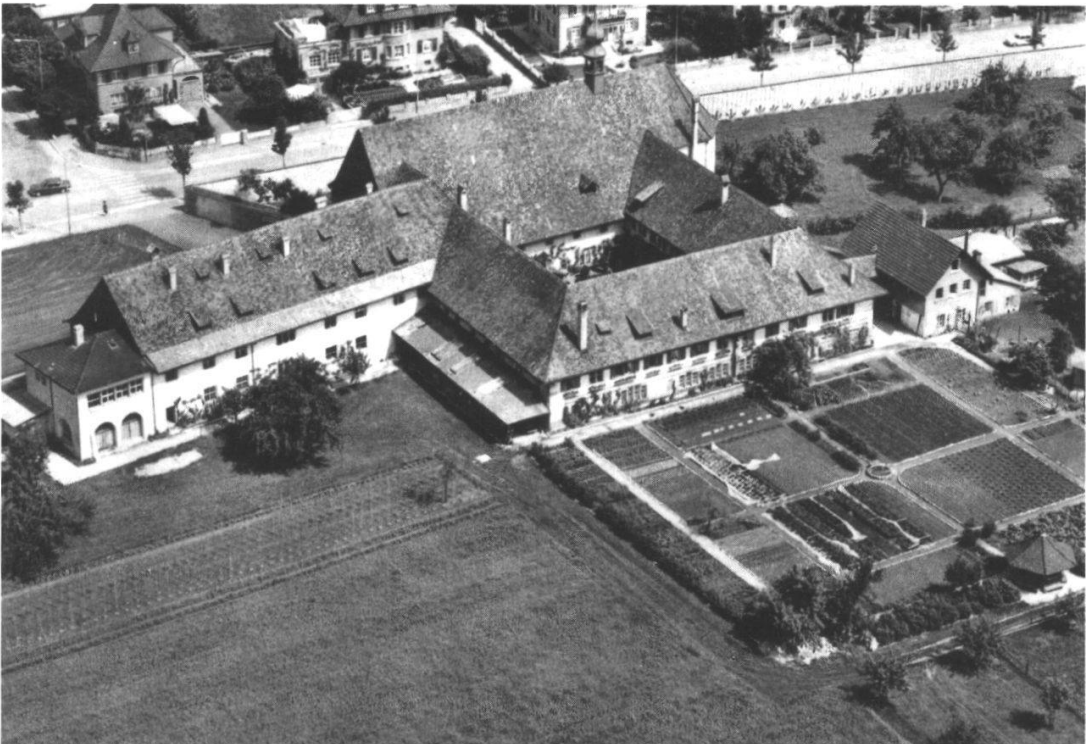
Genauer Plan I. Stock des klösterlichen Gebäudegevierts von 1616 und Anfang des Anbaus von 1660. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchenyi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



Genauere Pläne des Anbaus West. Der Nördlich zurückgesetzte Neubau von 1937 ist vom Anbau von 1660 deutlich getrennt durch die dicke einstige Aussenmauer. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchenyi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)



Südfront des Kloster Namen Jesu zwischen 1937 und 1962. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Flugaufnahme des Klosterkomplexes zwischen 1960 und 1973. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Die Klosterkirche ca. 1950. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Sarkophage von ca. 1750 mit den Gebeinen der Martyrer Candidus (links) und Clara (rechts) im Museum Blumenstein. In der Klosterkirche waren die Gebeine der Martyrer zeitweilig mit den nun darunter gestellten Predellen bedeckt. (Foto: Kantonaler Kulturgüterschutz Soloturn)



Der grosse Kruzifixus an der Südfront des Klosters ca. 1900. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Kreuzgarten = Innenhof des Klostergevierts. Türe und Doppelfenster stimmen mit den Massen des Bauvertrags von 1615 überein. Vermutlich sind die Tür- und Fensterumrahmungen noch die ursprünglichen von 1616, mit einigen Flickstellen. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Kirche und Klosteranbau West von Nordwesten her. Vor 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Das Schwesternchor ca. 1950. Von der Decke herunter hängt noch das Glockenseil. Im Vordergrund rechts das ursprüngliche Stellpult, wo man seitlich die grossen mit Noten versehenen Choralbücher aufstellen konnte. Vergl. Kleine Chronik 1761, S. 194-195. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Das Namen-Jesukind an einem Festtag mit Baldachin. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



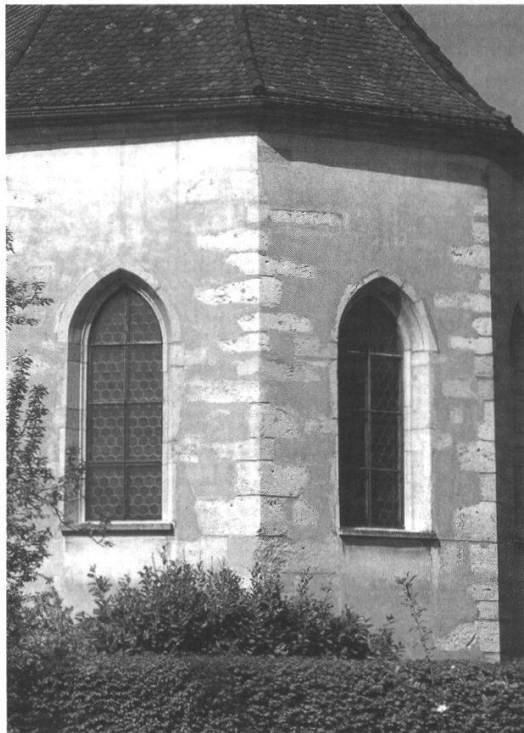
Der Klosterfriedhof mit Beinhaus und Sakristei, sechs kleine Zementsäulen mit Weihwasserbecken. Ca. 1945. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



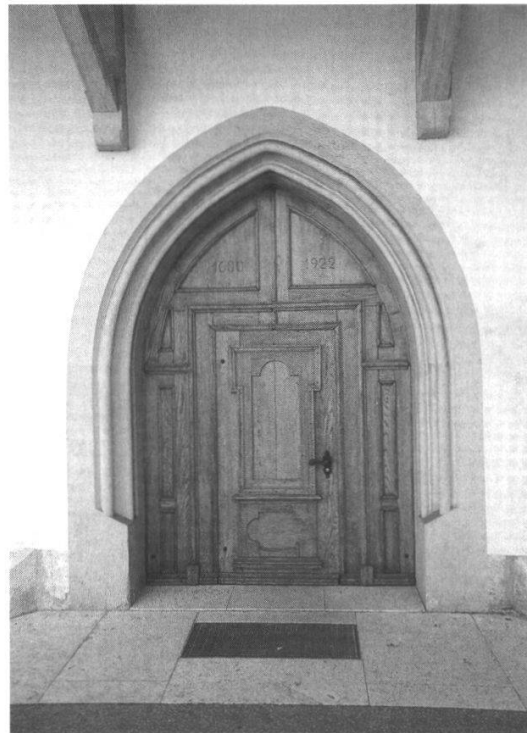
Im Dormitorium 1. Stock (Südost): An dieser Petrollampe entzündeten die Schwestern abends ihre kleinen Petrollämpchen. Elektrisches Licht in den Zellen erst nach 1962. Vor Mitte des 19. Jahrhunderts war der schwenkbare Arm für eine Pechfackel eingerichtet. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



Ostflügel des Klosters und Schwesternchor ab ca. 1997. Ganz links der Aussenlift, der so die alte Gebäudesubstanz am wenigsten verletzt. (Bild: Andreas Röder)



Mauernecke am Schwesternchor. Illustration zu den Anweisungen im Bauvertrag S. 234 und S. 236 Fussnote 19. (Bild: Andreas Röder)



Kirchenportal ab ca. 1975 entspricht der Anweisung im Bauvertrag S. 234. (Bild: Andreas Röder)



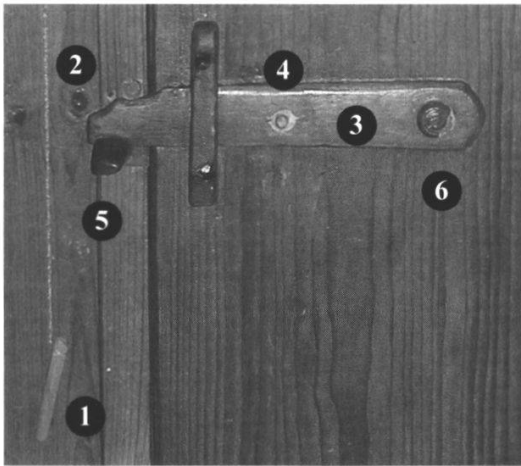
Refektorium mit Fresken vermutlich von Mitte des 17. Jh.: Maria mit Jesuskind zwischen den Ordensgründern Franziskus und Klara von Assisi. Der Heiligenreigen setzt sich auf der Längswand rechts fort und wurde vermutlich nach dem Wegzug der französischen Soldaten 1802 übertüncht und durch ein bis zur Decke reichendes Getäfer zugedeckt. 1947 wieder entdeckt und durch den Kapuzinerbruder Pazifikus Nagel restauriert. (Bild: Andreas Röder)



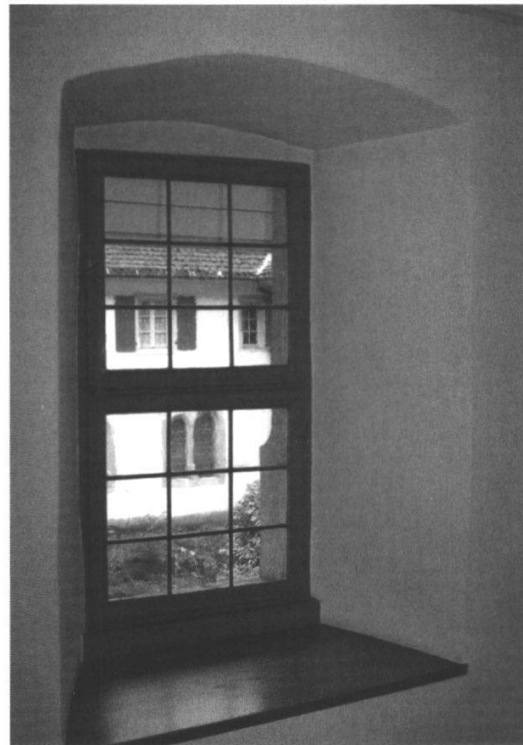
Treppe vom Kreuzgang zum höher liegenden Betchor der Schwestern. Aufnahme 2009. (Bild: Andreas Röder)



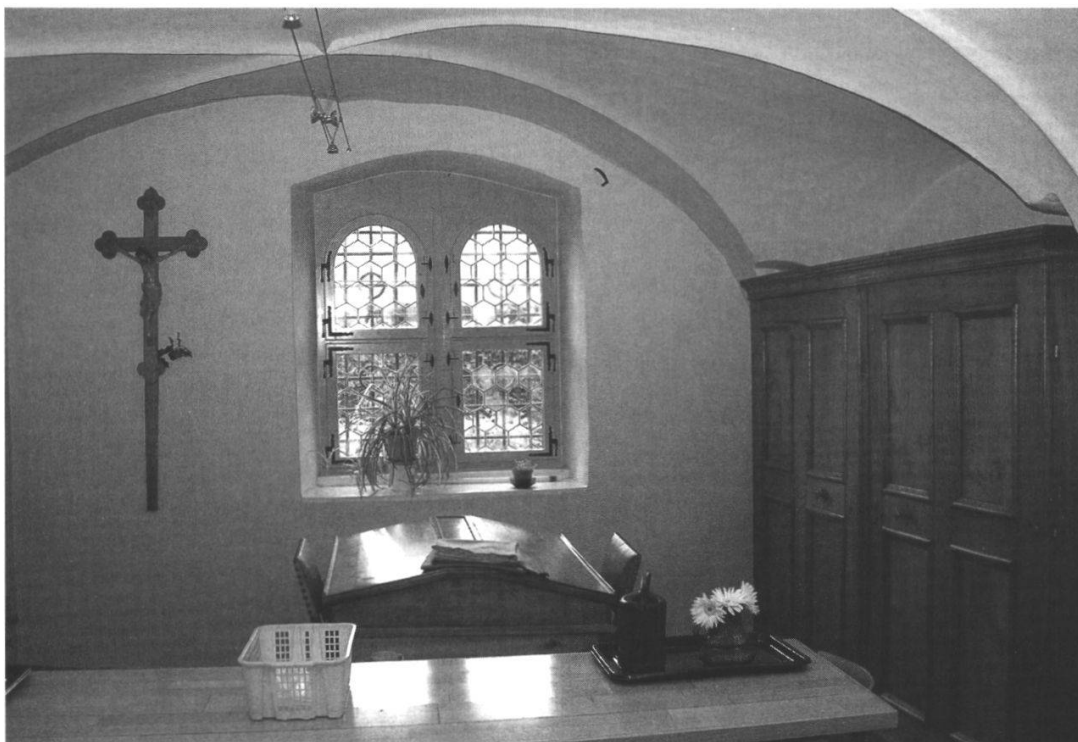
Ein Stück vom da und dort noch erhaltenen roten Tonplattenboden von 1616. (Bild: Andreas Röder)



Zellentüre von Innen mit dem alten Alemannenschloss nur aus Holz. Zum verschliessen wird der links herabhängende Holzstift 1) in ein kleines Loch 2) im Türpfosten über der beweglichen Querlasche 3) gesteckt. Zum Öffnen von aussen wird die Querlasche mit einem festen Griff 4) aus der Riegelvertiefung 5) hochgehoben 6) = Holznagel an dem die Lasche beweglich befestigt ist. (Bild: Andreas Röder)



Fenster in Originalgrösse im 1. Stock gegen den Kreuzgarten, vergl. S. 239). (Bild: Andreas Röder)



Sacristei oder Kusterei (vergl. S. 237) und eichener Archivschrank aus dem 17. Jahrhundert. (Bild: Andreas Röder)



Die Klosterkirche und der 1660 angebaute Westtrakt vor dem weiteren Anbau von 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)



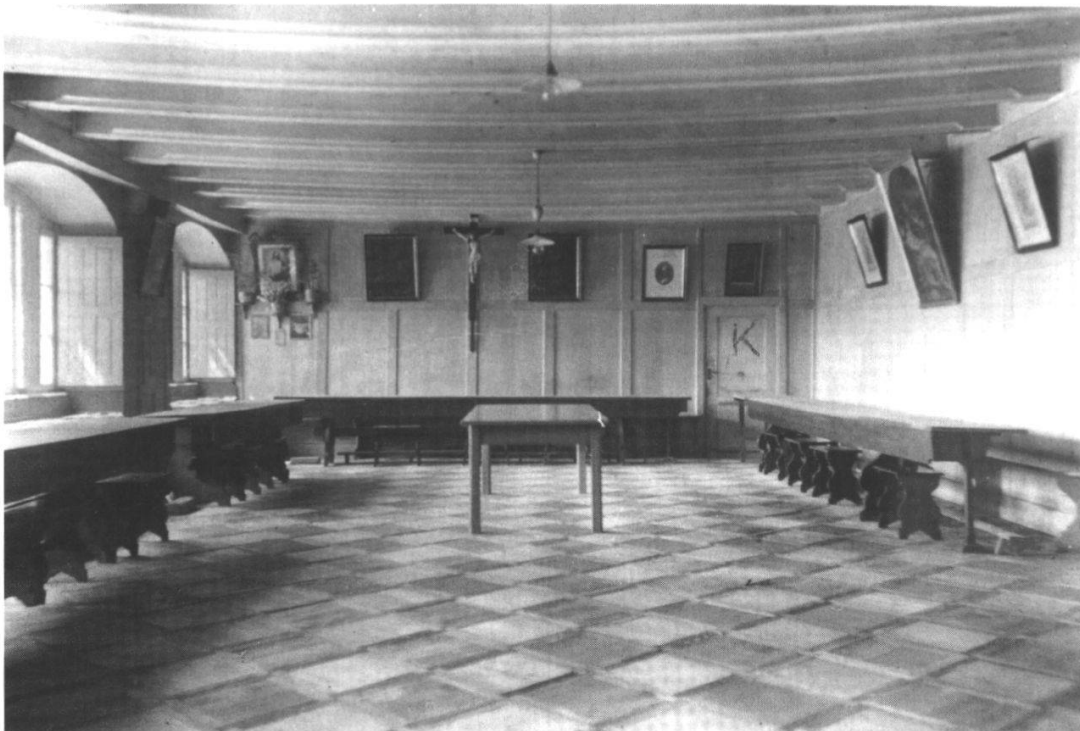
Eingang ins kleine Beinhaus an der Nordseite der Klosterkirche. Dort wurden die Totenschädel deponiert vermutlich seit Ende des 17 Jahrhunderts



Der ursprüngliche Weihwasserstein wie im Bauvertrag S. 234 erwähnt. Aufnahme nach 1972. (Bilder: Andreas Röder)



Links der Anbau von 1660 mit Kellerabgang, anschliessend der Westtrakt des Klostergevierts. Davor wurde 1914 eine offene Halle angebaut (Bild: Andreas Röder)



Das Refektorium vor 1947 (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)

